

Chöre, Solisten und Orchester: Dreiklang zu Weihnachten

Stimmungsvolles und abwechslungsreiches Konzert mit dem Polizeichor in der Mercatorhalle

Von Jonas Schlömer

In der City erreicht der Geschenkwahnsinn gerade seinen Höhepunkt, da wird es in der Mercatorhalle, ganz kurz vor Heiligabend, doch noch einmal besinnlich. Wie in so vielen Jahren zuvor spielte der Polizeichor Duisburg am Samstag und Sonntag wieder drei Konzerte, die natürlich ganz im Zeichen der Weihnacht standen. Aber der Männerchor unter der Leitung von Axel Quast ist nicht alleine angetreten, der Frauenchor der Polizei, das Orchester Oberhausen und die Solisten Katharina Göres, Sopran, Michael Pflumm, Tenor, und Klaus Hermann, Bass, unterstützen die Vokalistinnen.

Und das ist auch direkt die größte Stärke des Konzertabends: Die große Abwechslung. Während sich der Klang reiner Männerchöre schnell abnutzt, klingt das große Ensemble

in der Mercatorhalle durchgehend frisch. Der Männer- und Frauenchor vereinen die beiden Klangfarben, die eigentlich untrennbar zusammengehören, das Orchester Oberhausen entlastet die Sänger und schafft eine Grundlage für die stimmlichen Höhenflüge der Gesangsensembles.

Zum Beispiel direkt beim ersten Stück, „Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser“. Zwar kein Weihnachtslied, aber dafür ein umso süßeres, schmachtenderes Liebeslied über die schmerzhaft-schöne Sehnsucht. Die beiden Chöre bestechen durch ihre differenzierte Ausgestaltung des Stücks, denn obwohl die beiden Ensembles die meiste Zeit getrennt voneinander proben, lassen beide Gruppen jeweils genug Platz für die andere.

Lob für die Chorleiter

Lobend zu erwähnen sind deshalb auch die beiden Chorleiter Axel



Der Polizeichor Duisburg stimmt bei seinen drei Konzerten in der Mercatorhalle auf die Weihnachtsfesttage ein.

FOTO: TANJA PICKARTZ

Quast und Sebastian Ostmeyer, die ihre Sänger hervorragend auf das Konzert eingestellt hatten. Das Orchester Oberhausen steht den Sängern in Sachen Dezenz und Präzision um nichts nach, besonders der Blechsatz weiß genau, wann er es

krachen lassen kann - und wann die stille Nacht auch still bleiben muss.

Der a cappella-Einschub „Hoch tut euch auf“ zeigt, dass auch der Polizeichor dynamisch hart gearbeitet hatte. Weil in der Komposition von Christoph Willibald Gluck me-

lodisch nicht wirklich viel los ist, fällt dem Harmoniegesang umso mehr Bedeutung zu - kein Problem für die Polizeisänger. Genauso filigran arbeitet sich auch der Frauenchor durch das altbekannte „Wachet auf, ruft uns die Stimme“, und das, obwohl die Männerstimmen aus dem Bach'schen Original fehlen. Die beiden Solisten Michael Pflumm und Katharina Göres verleihen dem großen Ensemble noch einmal eine neue Klangfarbe.

So erlebt das Publikum ein sehr weihnachtliches, und, in jeder Hinsicht, großes Konzert. Eine besondere Leistung, aller Ensembles und Ensembleleiter, ist die Stückauswahl. Entgegen dem grauisigen Chortrend, völlig choruntaugliche Musik in das stimmliche Gewand der Vokalgruppe zu arrangieren, wählten Axel Quast und Sebastian Ostmeyer echte Chorkompositionen aus, die dann auch entsprechend gut klangen.